Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 40

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Durch Heftigkeit ersetzt der Irrende, was ihm an Wahrheit und an Kräften fehlt» (Tasso)

«Die Abstimmung vom 5. 7. 59 war ein *Gewaltstreich*» (der Regierung). «Daher ist man gezwungen, anzunehmen, daß ..» (die Regierung) «diesen *Volksteil* weiter *auszunutzen* gedenkt, um ihn *vollständig zum Schweigen zu bringen* ..»

Deshalb haben die hier 15 000 bis 18 000 Versammelten «.. ihren Willen, den *Kampf fortzusetzen*, bis ihnen Gerechtigkeit widerfahre, proklamiert» und an alle «appelliert, sich zu einer *gemeinsamen Verteidigung* und einem *gemeinsamen Widerstand* zusammenzuschließen» ... «den *Kampf für die Unabhängigkeit* wieder aufzunehmen und den *Kampf für die Freiheit* ... zu intensivieren ...»

Was, um Gottes willen, ist wo wann geschehen?

Am 3. 9. eine Versammlung jurassischer Separatisten, deren Resolution die obigen Merksätze entstammen. B. K.

Sollte dereinst als erster ein sowjetischer Affe auf dem Mond landen, so wird der Hauptzweck dieses Ereignisses darin bestehen, die Welt von der Ueberlegenheit kommunistischer Affen über kapitalistische zu überzeugen, und falls er gesund zurückkommt, wird man ihn auf Propagandareisen an den britischen Hof, zu Fidel Castro und nach Afrika schicken, am roten Gängelband, damit er nicht in den Urwald entwischt ...

Die Weltwoche

Gemütsathleten

Als im letzten Frühjahr alles wuchs und ins Kraut schoß, wie man es noch selten erlebt hatte, klagte ein wegen seines Durstes bekannter Bauer in der Gaststube: «We das no lang eso wachst, ma me de nümm alls nache versuffe!»

▪

Adolf im Berner Oberland hat vom Meister für treue Dienste eine Sackuhr erhalten. Leider ist Adolf mehr körperlich als geistig begabt; es zeigt sich, daß er wohl unerhörte Freude an seinem Präsent hat, aber die Zeit nicht abzulesen versteht. Mit ordentlicher Mühe bringt es der Meister fertig, ihm die ganzen und halben Stunden und nach einiger Zeit sogar noch die Viertel beizubringen. Beim Knecht ist damit die Grenze des Verständnisses und beim Meister die der Geduld erreicht.

Bald darauf sitzt Adolf im Wirtshaus. Es dauert nicht lange, da fragt der Wirt mit ernstem Gesicht: «Was hescht etz für Zit?» Der Gefragte starrt lange auf das Zifferblatt – dann schüttelt er den Kopf: «Etz isch grad niid. Aber wenn'd es Raschtli chenntischt warten, denn wär denn eppis!»

▪

Am schönsten kommen die Gemütsmenschen in Situationen zur Geltung, wie sie nur das Militär bieten kann: Nach einem kalten Schneebiwak im Gebirge kriecht ein Wintersoldat aus seinem Iglu. Er schlenkert die erstarrten Hände, tastet an seinem Schneeanzug herum und ruft dann über die Schulter: «Hausi – bring mer de no der lingg Scheiche use – i gschpüre ne nümm!»

▪

Der Verein hat einen neuen Präsidenten gewählt. Nach der Wahl meldet sich der Abtretende nochmals zum Wort: «I danke-n-ech. Dihr heit für mi e würdige Nachfolger gwählt!»

▪

«Wei mer i Kino?»
«Weiß nid.»
«Ig äbe o nid.»
«Chumm, mir schieße das Zwänzgi i d Luft. We s ache chunnt, so göh mer!» -ti

Bruce Marshall sagt:

Nicht jeder Fortschritt ist unbedingt ein Schritt nach vorn.

▪

Schade, daß Schönheit meist nicht mit Weisheit Hand in Hand geht.

▪

Mit unserem Bedauern über die Verruchtheit der Welt machen wir sie nicht besser.

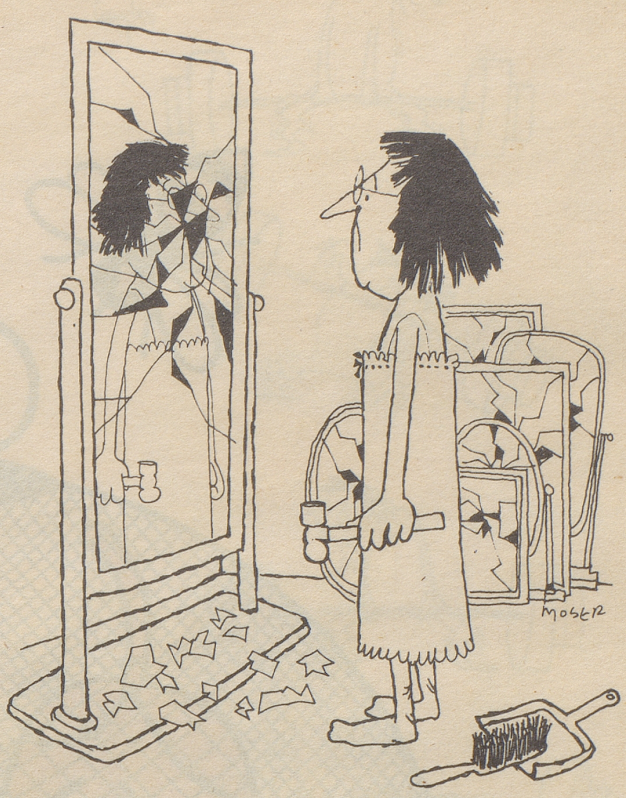
▪

«Bist du glücklich?»
«Glücklich? Nicht unglücklich. Mehr, glaube ich, kann man vom Leben nicht verlangen.»

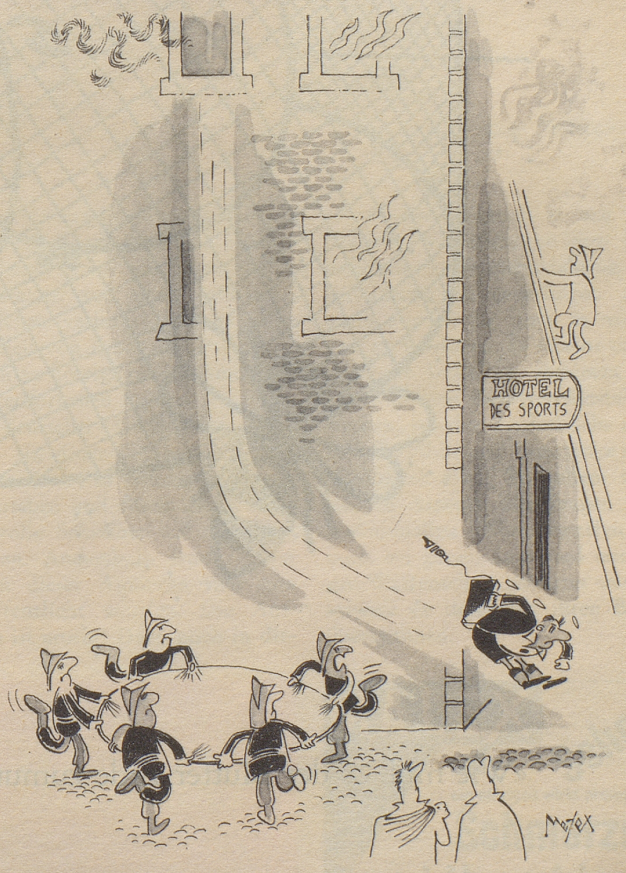
▪

Ihm gegenüber saßen ein Mann und eine Frau mittleren Alters, aber so gleichgültig er zu ihr und sie zu ihm, daß sie höchstwahrscheinlich ein Ehepaar waren.

Gelesen und notiert von GvA.



Wer die Wahrheit nicht erträgt, soll keine Spiegel kaufen



«Scheint ein schlechtes Gewissen zu haben!»